
„Der Dolch des Mörders war unter der Robe des Juristen verborgen“ – Der Nürnberger Juristenprozess des Jahres 1947

Von Klaus Kastner, Nürnberg

I. Einleitung

Der Juristenprozess des Jahres 1947 hat nicht nur das Unrecht, das einzelne Funktionäre des NS-Staates auf dem weiten Feld des Juristischen begangen haben, zum Gegenstand, sondern – aufs Ganze gesehen – auch das „Staatsunrecht“ als solches. Dass „Staatsunrecht“ kein Phänomen der Neuzeit ist, zeigt sich schon daran, dass der Kirchenlehrer Augustinus (4. Jahrhundert) in seinem Werk „De Civitate Dei“ (Über den Gottesstaat) gegen weltliche Staaten seiner Zeit mit den Worten wetterte: „Staaten ohne Gerechtigkeit, was sind sie anderes als große Räuberhaufen?“¹

Dieses Verdikt gilt herauf bis in unsere Tage. Der deutsche Staat der Jahre 1933 bis 1945 ist eines von vielen Beispielen für diese Wertung. Im Jahre 1947, vor siebenzig Jahren also, versuchte man, im Wege eines Strafprozesses staatliches Justizunrecht zu ahnden und zu sühnen. Die Rede ist vom Nürnberger Juristenprozess, der am 17. Februar 1947 im Schwurgerichtssaal des Nürnberger Justizpalastes begann, in dem das Internationale Militärtribunal (IMT) in den Jahren 1945/46 gegen 21 „Hauptkriegsverbrecher“ verhandelt hatte². Das Urteil gegen zwölf führende deutsche Justizjuristen – Ministerialbeamte, Staatsanwälte und Richter – folgte am 3. und 4. Dezember 1947. Das Verfahren war einer der zwölf sogenannten Folgeprozesse gegen Mediziner, Industrielle, Militärs, Einsatzgruppen der SS und andere, die in den Jahren 1947 bis 1949 in Nürnberg vor US-Militärgerichten stattfanden.

Ziel des Juristenprozesses war indes nicht nur die Aburteilung von Einzelnen, die sich „an Hitler für ein politisches Linsengericht und für die eitle Hoffnung persönlicher

1 *Augustinus*, *De Civitate Dei*, lib. IV cap 4; zitiert nach: Aurelius Augustinus, *Vom Gottesstaat* Bd. 1, Zürich 1955, S. 213.

2 Der Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof Nürnberg, 14. November 1945–1. Oktober 1946; Nürnberg 1947–1949 (42 Bände).